

„Innerhalb der zweiundfünfzig Jahre seit Projektstart haben wir jetzt die fünfte Filialgeneration erreicht – sie ist allerdings erst zwischen zwei und vier Jahren alt. Das ist noch zu früh, um etwas über den Erfolg zu sagen. In der F4-Generation haben wir jedoch einige vielversprechende Exemplare, ein Ergebnis unserer effizienten Zuchtauswahl. Unser Spitzenprodukt trägt die Seriennummer K8; ich werde Ihnen nachher ...“

„Moment mal“, ließ sich Jonah Silverton vernehmen, ein hagerer Mann, der durch ein fliederfarbenedes Hemd auffiel, das nicht zu seiner asketischen Erscheinung passen mochte, „Heißt das, Sie haben *zwölfjährige Kinder* zur Nachzucht verwendet?“ Seine ganze Haltung drückte Besorgnis aus.

„Natürlich“, erwiderte Doktor Harvey ruhig. „Alles andere wäre ineffizient gewesen. Sobald wir die Fähigkeiten einigermaßen sicher einschätzen können und die Geschlechtsreife einsetzt – in der Regel mit etwa zwölf – beginnen wir mit der Verpaarung. Ja ...“ – er hob beschwichtigend die Hand – „... ich weiß genau, was Sie sagen wollen. Das erfolgt natürlich *in vitro*, und die Föten werden von Leihmüttern ausgetragen. Es ist sicherer so, in dieser und jener Hinsicht. Einerseits haben wir eine extrem hohe Befruchtungsrate, und andererseits haben wir keine Probleme mit der Justiz.“

Silverton stieß hörbar Luft aus und ließ sich wieder gegen die Polsterlehne seines Stuhles sinken.

Es klopfte an der Tür, ein Wachmann trat herein und warf dem Doktor einen fragenden Blick zu.

„Ah“, sagte der. „K8 ist schon da. Schicken Sie sie rein.“

Keiner der Anwesenden war verwundert, dass K8 weiblichen Geschlechts war. Es schien irgendwie so ... naheliegend. Wenn sie wirklich etwas verblüffte, dann die Erscheinung des Mädchens.

Dan Schwartz sprach aus, was die anderen taktvoll verschwiegen: „Das ist das Ergebnis von fünfzig Jahren Auslese?“ Er zog seine weißen Augenbrauen nach oben.

Doktor Harvey schien die Frage geahnt zu haben. „Erwarten Sie von einem Nobelpreisträger in Physik, dass er wie ein Filmstar aussieht? Wenn Sie mich fragen – geistige Fähigkeiten und Schönheit stehen in keinerlei Beziehung zueinander. Wenn überhaupt, sind sie umgekehrt proportional.“

Schwartz hatte es nicht nötig, beschämt auf diese Zurechtweisung zu reagieren. Er vertrat einen der Auftraggeber.

K8 stand schüchtern an der Tür. Überdeutlich war ihr bewusst, dass alle sie musterten. Sie hatte gelernt, dass sie dem vorherrschenden Schönheitsideal nicht entsprach, aber die instinktive Abwehrhaltung der Männer erschreckte sie dennoch. K8 war vierzehn, übergewichtig und plump. Ihr breites Gesicht litt unter Pubertätsakne, und ihr Haar war von jener nichtssagenden Farbe, die an eine schlammige Straße erinnert. Unsicher knabberte sie an der harten Haut neben dem Nagel ihres rechten Mittelfingers.

„Komm näher, Kate“, sagte Doktor Harvey. „Wissen Sie, die Pflegerinnen haben angefangen, sie Kate zu nennen, Sie verstehen: K eight. Eigentlich haben sie alle nur Nummern, aber ...“, fügte er erklärend hinzu.

Gehorsam kam das Mädchen an den großen, ovalen Tisch, aber es vermied, die Männer anzusehen.

Schwartz grinste. Er schien das Ganze für ein Spiel zu halten. „Sag mir, was ich denke, Kate.“ Das Mädchen hob den Kopf. „Sie halten mich für dämlich, weil Sie mich sexuell unattraktiv finden“, sagte es ohne jede Aggressivität, als stelle es fest, zweimal zwei sei vier.

Schwartz wurde schlagartig ernst, dafür zuckten mehrere Mundwinkel in der Runde. „Was kann sie schon von Sex wissen“, murmelte er.

„Sie sind frustriert, weil Ihre Frau nicht mehr mit Ihnen ins Bett gehen will. Und eine andere auch nicht.“

Doktor Harvey warf K8 einen warnenden Blick zu, aber sie bemerkte es nicht.

„Jetzt“, sagte sie, „haben Sie Angst vor mir. Und Sie sind nicht der Einzige.“

Ein blasser junger Mann, dessen Uniform das Mädchen nicht einordnen konnte, wurde rot und blickte in die Mappe mit den Forschungsergebnissen.

Erst da schaute K8 zu Doktor Harvey, als er erwartete ein Lob für die gelöste Aufgabe. Doch der Mann sah keineswegs zufrieden aus. Er drehte unruhig einen Stift in seiner Hand, schob seine Brille hoch wie immer, wenn er Zeit zum Nachdenken brauchte. Schließlich stieß er hervor: „Was haben Sie denn erwartet? Sie bezahlen mich dafür, dass ich Gedankenleser züchte. Meine Güte, genau das wollten Sie doch!“

In den Gesichtern der Männer las er jenes *Aber doch nicht meine Gedanken!* Sie waren eine unlogische Bande von Nichtwissenschaftlern. Geschäftsleute, Militärs, Anwälte. „Danke“, sagte er zu K8, „du kannst wieder gehen.“

„Warten Sie!“ Silverton beugte sich wieder vor. „Sag mir, woran *ich* gerade denke.“ Sein Gesicht wirkte konzentriert; winzige Muskeln zogen die Haut unter seinen Augen zusammen.

K8 beobachtete ihn, unschlüssig. „Sie denken an irgendetwas Abstraktes, um zu prüfen, ob ich wirklich Gedanken lesen kann.“ Sie warf einen Blick auf seine Hände, auf die Notizen, die er in die Diagramme des Ordners gekritzelt hatte. „Mathematik. Irgendein mathematisches Gesetz oder so.“

Silvertons Mund verzog sich zur Andeutung eines Lächelns. „Pythagoras. Da haben wir dann wohl die natürliche Grenze des sogenannten Psi, nicht wahr, Doktor Harvey?“ Doch ehe der Angesprochene etwas sagen konnte, fügte er hinzu: „Trotzdem eine erstaunliche Leistung, junge Dame.“ Jetzt lächelte er wirklich.

„Danke, Mister.“ K8 spürte, dass er keine Angst hatte. Es fühlte sich eher an wie ... Mitleid. Doktor Harvey gab ihr ein Handzeichen, und diesmal hielt niemand sie zurück.

Als sich die Tür geschlossen hatte, fuhr er in seinen Ausführungen fort: „Es ist ein weit verbreiteter Irrglaube, man könnte Gedanken lesen wie ein Buch. Das würde voraussetzen, dass der Mensch wie ein Buch denkt – linear und sukzessiv. Tatsächlich laufen hunderte Prozesse parallel ab; der Terminus dafür lautet Fuzzy Logic.“

Der junge Mann in Uniform räusperte sich. „Dann ist dieses ganze Projekt gegenstandslos. Wir verschwenden Milliarden für Ihre Forschung, und Sie erklären uns hier, dass Gedankenlesen prinzipiell unmöglich ist? Habe ich das richtig verstanden?“

„Nein“, erwiderte Doktor Harvey mit einem unhörbaren Seufzer, den nur K8 verstanden hätte.